

Copula

Copula, lat., von con- zusammen, apere/apisci verbinden, Bindemittel, Bindeglied (Band, Leine, Enterhaken), auch Ergebnis des Verbindens (Verbindung, Verband, Paar); prov. cobla; franz. couple; ital. copula. Copulatio, lat., Tätigkeit des Verbindens, auch für Mittel und Ergebnis des Verbindens gebraucht.

I. (1) Copula und copulatio werden seit der Spätantike gelegentlich zur Erklärung bzw. lat. Umschreibung der GRAMMATISCH-RHETORISCHEN TERMINI (a) $\pi\lambda\omicron\kappa\acute{\eta}$ und (b) $\sigma\upsilon\zeta\upsilon\gamma\acute{\iota}\alpha$ herangezogen und scheinen mitunter sogar als deren Äquivalente zu gelten.

(2) Als SPRACHPHILOSOPHISCHER TERMINUS ist copula für das VERBUM ALS ‚VERBINDUNG‘ VON SUBIECTUM UND PRAEDICATUM seit dem frühen 12. Jh., copulatio für die ‚VERKNÜPFUNG‘ EINES BESTIMMTEN LAUTPHÄNOMENS MIT EINEM BESTIMMTEN INHALT um die Mitte des 13. Jh. bezeugt.

(3) Als POETISCHER TERMINUS ist copula (cobla) seit dem späten 12. Jh. im Sinne der ‚VERBINDUNG‘ VON VERSEN ZU EINER STROPHE ODER EINEM STROPHENTEIL belegt.

II. Im mittelalterlichen Musikschrifttum, das sich mit bes. Nachdruck um das Aufdecken bzw. Herstellen RATIONALER BEZIEHUNGEN bemüht, spielen Wörter des Verbindens, darunter copula und copulatio, eine wichtige Rolle; im Sinne der LIGATUR (‚Verbindung‘ von Noten zu einer rhythmisch festgelegten Tonfolge) wird copula von einigen spätmittelalterlichen Autoren sogar wie ein Terminus gebraucht.

III. In der Mehrstimmigkeitslehre um 1100 werden copula und copulatio als Termini der SCHLUSSBILDUNG verwendet.

IV. In der theoretischen Auseinandersetzung mit der Notre-Dame-Kunst wird copula

(1) von Johannes de Garlandia (2. Viertel 13. Jh.) als Benennung einer SETZWEISE ‚ZWISCHEN DISCANTUS UND ORGANUM‘, bezogen wohl auf deren STROPHENARTIGE FORM, gebraucht;

(2) infolge kompositorischen Wandels VERZICHTET Lambertus (vor 1279) auf eine Behandlung der Copula und setzt an ihre Stelle HOQUETUS;

(3) der Anon. St. Emmeram (1279) und der Anon. 4 (wohl 9. Jahrzehnt 13. Jh.) verwenden copula für IRREGULÄREN VORTRAG bzw. für die IRREGULÄR VORGETRAGENE CHORALBEARBEITUNGS-PARTIE;

(4) Franco (um 1280) definiert copula, ebenfalls auf den Choralbearbeitungs-Vortrag bezogen, als „VELOX DISCANTUS“ und unterscheidet zwischen (a) einer COPULA LIGATA und (b) einer COPULA NON LIGATA;

(5) der WANDEL DES COPULA-BEGRIFFS entspricht der kompositorischen Entwicklung im 13. Jh., die teilweise divergierenden Aussagen sind in erster Linie auf die unterschiedliche theor. Konzeption der Autoren zurückzuführen.

V. Mit dem Stagnieren der Notre-Dame-Überlieferung seit dem frühen 14. Jh. ERLISCHT DAS INTERESSE AM COPULA-VORTRAG. Im *Quantum principale* (spätes 14. Jh.) ist copula als FRANGIERTE MENSUREINHEIT definiert.

Fritz Reckow, Freiburg i.Br.

1972

HmT – 2. Auslieferung, Frühjahr 1973